

BDKJ

Bund der Deutschen
Katholischen Jugend
Dekanate
Biberach und Saulgau



BEZIRK
OX

Hoffnungs- pflanzer*innen

KAR- & OSTERTAGE

27.03. - 05.04.2021

von Jugendlichen für junge Menschen

Begleitheft

Diözese
**ROTTENBURG-
STUTTGART**
KATHOLISCHES
JUGENDREFERAT



KATHOLISCHE LANDJUGEND
BEWEGUNG
BEZIRK OCHSENHAUSEN
ROTTENBURG-STUTTGART

Palmsamstag

Hoffnungsaussicht

18:00 KOT-Jugendgottesdienst Live-Stream aus Althausen

19:00 Impuls – auf Zoom

19:30 Online-Spieleabend „Werwolf“

Palmsamstag

Stolz beiseite!

19:00 Impuls – auf Zoom

19:30 Online-Spieleabend „österliches Exit-Game“

Montag

Gönn dir!

18:00 – 19:30 „Spiritual move“ Laufen, Meditation, Gebet

Anmeldung erforderlich – Beginnt auf Zoom

19:45 Impuls – auf Zoom

Dienstag

Licht der Hoffnung

19:00 Uhr Impuls – auf Zoom

19:30 Uhr Kreativangebot „Osterkerze basteln“

Mittwoch

Vorkreuz

19:00 Impuls – auf Zoom

19:30 Online-Spieleabend „jockboxinggames“

Gründonnerstag

Käsefests

14:00 – 18:00 "Picknick" onTour an versch. Orten mit Öffnungszeiten

19:00 Impuls – auf Zoom

19:30 „Pessach-Mahl-Feier“ – auf Zoom

Programm

KAR- & OSTERTAGE
27.03. – 05.04.2021

von Jugendlichen für junge Menschen

**OHNE ANMELDUNG!
EINTRITT FREI!**

MEETING-ID: **936 0437 5119**

KENNCODE: **852245**



www.karundostertage.de

Am Ende?

Karfreitag

9:00 – 11:00 / 14:00 – 17:00 „Jugend-Kreuzweg“ onTour

an versch. Orten mit Öffnungszeiten

19:00 Uhr Impuls – auf Zoom

ganztags: Kreuzweg als Insta-story von @jure.ulm

Gottes Lämmler

Karsamstag

15:00 „Lämmler backen“ auf Zoom

20:00 Einstimmung zur Osternacht

20:15 Live-Stream der Osternacht aus dem

Jugendhaus St. Norbert in Rot a.d. Rot

Anschl. gemeinsames Fastenbrechen – online auf Zoom

Glaube

Ostersamstag

17:00 Jugendgottesdienst trifft Osterhasenkonzert.

Oster Drive-In in Leutkirch. Anmeldung erforderlich.

19:00 Impuls – auf Zoom

ganztags: HappyEaster Godi als Insta-story von @jure.ulm

wachse, lebe, versprühe Ostermontag

19:00 Impuls – auf Zoom

19:30 gemeinsamer Ausklang – auf Zoom

Impulstexte, Aufsetzungen, Rezepte

Im Begleitheft und auf der Homepage findest du für Dich noch weitere Ideen und Materialien um DEINE Kar- und Ostartage ganz unabhängig von Zeiten und Zoom zu gestalten.

Schön, dass Du dabei bist!

Das findest Du in deinem Begleiter durch die Kar- und Ostertage:

Hoffnungspflanzer*innen.....	4
Palmsamstag: Hoffnungsaussicht.....	5
Palmsamstag: Stolz beiseite.....	6
Karfreitag: Gönn' dir!.....	8
Karfreitag: Licht der Hoffnung.....	10
Karfreitag: Vorfreude.....	11
Gründonnerstag: Käsfiaß.....	12
Karfreitag: Am Ende?!.....	14
Karsamstag: Gottes Lämmle.....	15
Ostersonntag: glaube!.....	16
Ostermontag: wachse, lebe, versprühe!.....	18
Rezepte.....	22
Pessach-Mahl.....	24

Hoffnungsstimmen

Impuls-Gottesdienste Gründonnerstag

Impressum

Hoffnungsgebet

Bleib' aktuell



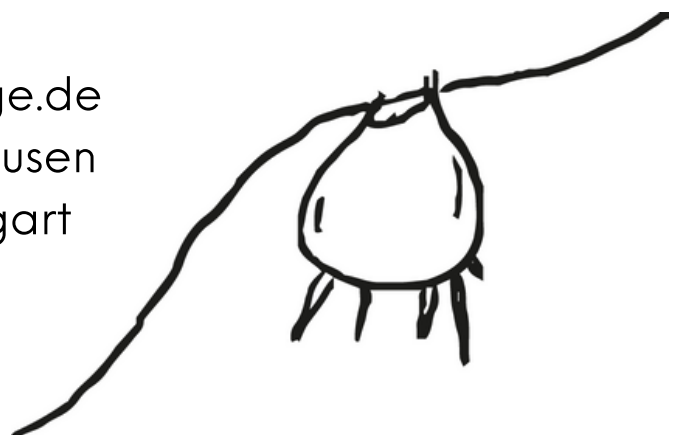
www.karundostertage.de

@kljbbbezirkochsenhausen



@kljbrotenburgstuttgart

@bdkj_jurefbc





Hoffungspflanzer*innen

„Hoffnung“ – das schien uns in der Vorbereitung dieser Kar- und Ostertage, die wir nicht wie in den letzten Jahren als Jugendliturgien in Rot in der Rot im Speisesaal feiern können, das zu sein, was viele von uns aktuell besonders brauchen.

„**Seid fröhlich in der Hoffnung**“ schreibt Paulus an die ersten Christ*innen in Rom. Hoffnung ist eine Grundhaltung von Christ*innen (oder sollte es sein, wenn wir Gott ernst nehmen). Unsere Hoffnung ist Gott, dessen Königsreich hier und jetzt schon losgeht. In der wunderbarsten Zukunft wird es vollkommen werden, eine Zukunft, für die uns Menschen die Vorstellungskraft fehlt.

Diese Hoffnung, an der wir uns festhalten können, ist keineswegs platt. Keine andere Zeit könnte das so deutlich wie die Kar- und Ostertage beweisen, denn Gottes Hoffnung spart das Schlimme nicht aus, sondern geht mitten durch: Jesus wird von einem seiner engsten Freunde, mit dem er an Gründonnerstag noch ein tiefes gemeinsames Mahl gefeiert hat, verraten; die Bevölkerung von Jerusalem ruft an Palmsonntag „Hosianna dem Sohn Davids“ und an Karfreitag „Kreuzige ihn!“; Jesus durchleidet als Unschuldiger einen Foltertod.

Entscheidend für uns ist, dass die Geschichte damit nicht endet: Gegen alle Erwartung seiner Freunde ist nicht alles aus, sondern Jesus steht von den Toten auf, ist verwandelt und doch derselbe. Hoffnung können wir deshalb haben, weil wir den Karren unseres Lebens nicht selbst aus dem Dreck ziehen müssen, sondern das Jesus für uns getan hat. Dafür brauchen wir nichts leisten oder beweisen, sondern nur „Ja“ zu sagen. Wir wünschen Dir, dass diese Kar- und Ostertage in Dir und uns Hoffnung sähen, Gemeinschaft trotz Abstand stiften und Zuversicht erblühen lassen. Damit jede*r Einzelne von uns zur Hoffnungspflanzer*in für unser Umfeld, unsere Gesellschaft und Welt wird.



4

Viel Freude für die Kar- und Ostertage!
Euer Kar- und Ostertags-Team

Palmsamstag = Hoffnungsaussicht

Vielleicht erwischt ihr euch auch dabei, dass ihr auf irgendwas hofft.

Hoffentlich funktioniert das Vorhaben. Hoffentlich wird das Wetter am Wochenende gut.

Doch warum hoffen wir überhaupt? Wir haben Vorstellungen, Wünsche und Träume, die auch gelingen sollen. Wir hoffen also darauf, dass die Zukunft gute Aussichten nach unseren Vorstellungen bringt. Natürlich freuen wir uns darüber, wenn alles dann auch so gelingt und geschieht. Doch jede und jeder von uns geht anders damit um, wenn es dann doch nicht so läuft, wie wir uns das alles vorstellen.

Es gibt immer einen Weg, auf dem es weitergeht. Das ist sicher und ich hoffe für Euch, dass Ihr für Euch den richtigen Weg findet und auch die Stolpersteine gut überwindet.

Theresa

Aktionsidee für heute

Binde einen Palmbüschel. Palmbüschel erinnern an die Palmwedel, mit der laut der Bibel die Menschen Jesus zuwinkten. Das Brauchtum hat kunstvolle Palmstöcke hervorgebracht - mit Buchs oder anderem Grün, Eiern, Holzperlen...
Binde Dir heute selbst einen! Wenn Du magst, kannst Du ihn morgen im Palmsonntagsgottesdienst segnen lassen.

„Ich schließe einen ewigen Bund mit den Israeliten und gewähre ihnen meinen Frieden. Zu einem großen Volk lasse ich sie werden, und mein Heiligtum soll für alle Zeiten in ihrem Land stehen. Dann werde ich selbst bei ihnen wohnen; ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“

Ez 37, 26-27

Julgo aus Altshausen
im Livestream um 18 Uhr!
<https://www.karundostertage.de/online-gottesdienste/>



Palmsontag =

„Sie brachten die Eselin
und das Fohlen, legten ihre
Kleider auf sie und Jesus
setzte sich darauf. ... Als er
in Jerusalem einzog,
erbebte die ganze Stadt
und man fragte: Wer ist
dieser?“
Mt 21,7.10

„Du bist ein Esel!“

Diesen Satz hast Du bestimmt schon mal gehört.
Wie ging es Dir dabei? Als mir das mal gesagt
wurde, war ich doch schon ziemlich gekränkt.

Doch für Jesus spielt der Esel beziehungsweise
die Eselin mit ihrem Fohlen eine wichtige Rolle. Am Palmsonntag, so die
Überlieferung, zieht er in Jerusalem ein – auf einem Esel, nicht auf
einem Araberhengst. Das zeigt uns, dass Jesus ein sehr demütiger
Mensch ist und vor allem, dass er der Friedenskönig ist, auf den alle
gewartet haben.

Doch wenn ich mir den Esel genauer anschau, hat er zwei Gesichter.
Viele kennen ihn wahrscheinlich als eigensinniges, stures Tier, das nur
mit viel Gezerre wieder in den Stall kommt – oder vielleicht auch gar
nicht. Doch auf der anderen Seite ist ein Esel sehr zuverlässig und eine
treue Seele, kein Wunder, dass ihn schon einige Leute mit auf
Wanderschaft nahmen.

Jesus sieht in uns auch nicht nur eine Seite des Gesichtes. Er sieht nicht
nur das, was nach außen glänzt, sondern er kann in unser Herz sehen.
Sehen, welche tolle Persönlichkeit mit ihren unverwechselbaren
Eigenschaften wir wirklich haben. So wie er an jenem Tag nicht auf
einem Araberhengst, sondern auf einem zuverlässigen und treuen
Freund, dem Esel, in Jerusalem einzieht. Er sieht in ihn hinein. Er reitet
zwar als König, doch nicht so wie wir uns einen König vorstellen – mit
Fanfare und groß aufgezogenem prachtvollen Fest. Nein, er zeigt ganz
deutlich, dass er einer von ihnen ist und keine Besonderheiten braucht.
So können wir den Esel als Sinnbild für uns selbst sehen. Wir sind nicht
immer so wichtig, wie es uns gerade erscheint. Wir können Jesus
einfach zu den Menschen bringen – treu, zuverlässig und mit einem
guten Herzen, gleich wie der Esel es hat. Und vor allem mit unseren
kleinen und liebenswürdigen Eigen- und Sturheiten.

Also, pack Deinen Stolz beiseite und hör in Dich hinein!



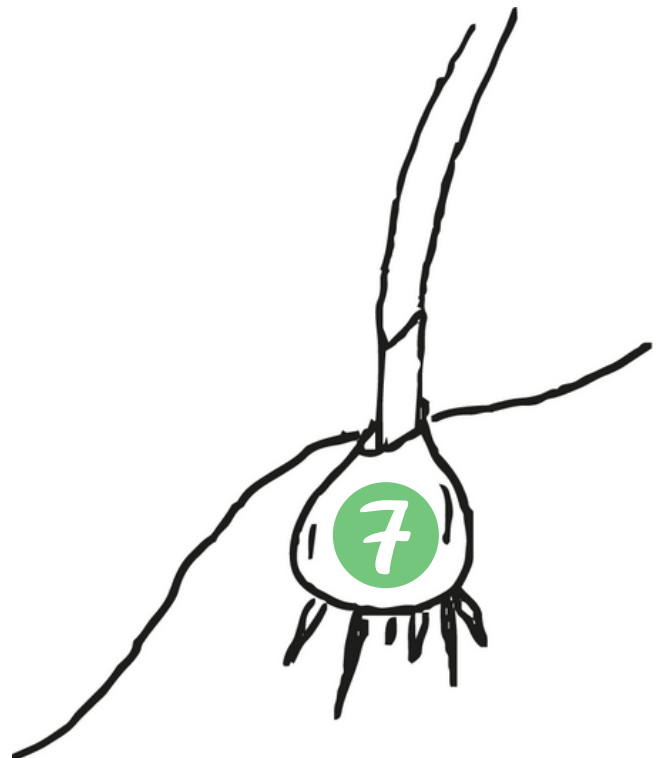
Katrina

Stolz beiseite



Ein alter Brauch ist es, an Palmsonntag Palmbrezeln zu backen. Oft werden auch Palmbrezeln nach dem Gottesdienst an die Kinder verteilt. Palmbrezeln schmecken nicht nur Kindern - back' Dir doch heute selbst eine! Das Rezept findest Du hinten im Heft auf Seite 22.

Aktionsidee für heute



„Da nahm Maria ein Pfund echtes, kostbares Nardenöl, salbte Jesus die Füße und trocknete sie mit ihren Haaren. Das Haus wurde vom Duft des Öls erfüllt.“

Joh 12,3

Karfreitag =

Wo anfangen? Und wo aufhören? Das fragt man sich zurzeit mehr als ein Mal, wenn man die Zeitung aufschlägt oder den Fernseher einschaltet. Viele Bilder gehen durch den Kopf – und große Fragen: Wie geht es weiter mit der Welt? Und mit mir und meiner Familie?

Da tut es gut, sich zwischendurch immer wieder einmal auf etwas Konkretes einzulassen: Ja, auch jetzt muss die Wäsche aufgehängt werden, die Spülmaschine will ausgeräumt werden, und überhaupt: Wie wäre es jetzt mit dem Frühjahrsputz, den ich mir schon länger vorgenommen hatte? Hier und da ist es aber auch schön, sich an Ausflüge und Begegnungen der letzten Monate und Jahre zu erinnern. Ich nehme das Fotobuch zur Hand oder schaue mir die Bilder auf meinem Smartphone durch. Wie großartig war das kürzlich noch, vom Fernsehturm auf unseren Stadtteil zu blicken!

Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem. Eine zwiespältige Erinnerung: Da legten die Leute ihre Kleider und grüne Zweige auf den Boden, um Jesus, den Messias, zu empfangen. Wenige Tage später waren es die gleichen, die dann „Kreuzige ihn!“ schrien... Doch ziemlich zu Beginn der eigentlichen Passionsgeschichte eine weitere Erinnerung: Eine unbekannte Frau gießt kostbares Öl auf Jesu Füße. Was für eine Verschwendung! Man hätte dieses Salböl für viel Geld verkaufen können und den Erlös den Armen geben können – das ist schon damals der Einwand von einigen, die die Szene miterleben. Aber dieser Duft! Das Nardenöl, auch in der Antike bereits aus Indien importiert, ist eine der klassischen Extraktpflanzen im Ayurveda, der traditionellen indischen Heilkunde. Es gilt als Beruhigungsmittel und soll den Geist stärken. Jesus wird diesen markanten Duft sehr aufmerksam wahrgenommen haben. Schließlich war der Wanderprediger lange mit seinen Begleitern unterwegs gewesen, auf den staubigen Straßen und in der Hitze des Mittelmeerklimas. Und jetzt das: Während eines Essens kommt unerwartet diese Frau auf ihn zu. Nicht nur der Duft, auch die



Gönn' dir!

die Berührung ist wohltuend. Diese Frau hat erkannt und verstanden, was jetzt gerade dran ist. In diesem Augenblick geht es darum, Jesus mit diesem wertvollen Öl zu salben – und um nichts anderes. Und das ausgerechnet hier, im Hause von Lazarus des Aussätzigen. Lange Zeit hat es da ganz anders gerochen. Selten kam etwas frische Luft herein, denn die Tür wurde kaum geöffnet. Wer kommt schon gerne zu einem, der an Aussatz leidet? Und wer geht schon raus auf die Straße, gezeichnet von so einer Krankheit? Dumpf und stickig war es hier, der Geruch von Krankheit lag in der Luft. Und nun also diese sinnliche Geschichte von Berührung und gutem Duft – welcher Kontrast! Nach solchen Erlebnissen sehnen wir uns – zurzeit noch mehr als sonst. Nicht die verunsichernden Bilder aus dem Fernsehen, nicht die ständig steigenden Zahlen aus dem Corona-Blog. Sondern etwas Erfreuliches und Entlastendes soll her. Sich und den anderen etwas Gutes tun. Ja, manches geht gerade nicht: das Treffen mit Freunden oder der Besuch eines Konzerts. Aber selbst zu Hause lässt sich das eine oder andere genießen.

Katrina

Hast Du schon Eier gefärbt? Das geht auch mit natürlichen Materialien! Ein paar Farbpäckchen mit Anleitung haben wir Dir mitgeschickt. Darüber hinaus geht es auch hiermit:

Rot: Rote Bete oder Rotkohlblätter

Blau: Heidelbeeren, Holunderbeeren oder -saft

Goldgelb: Ahornblätter

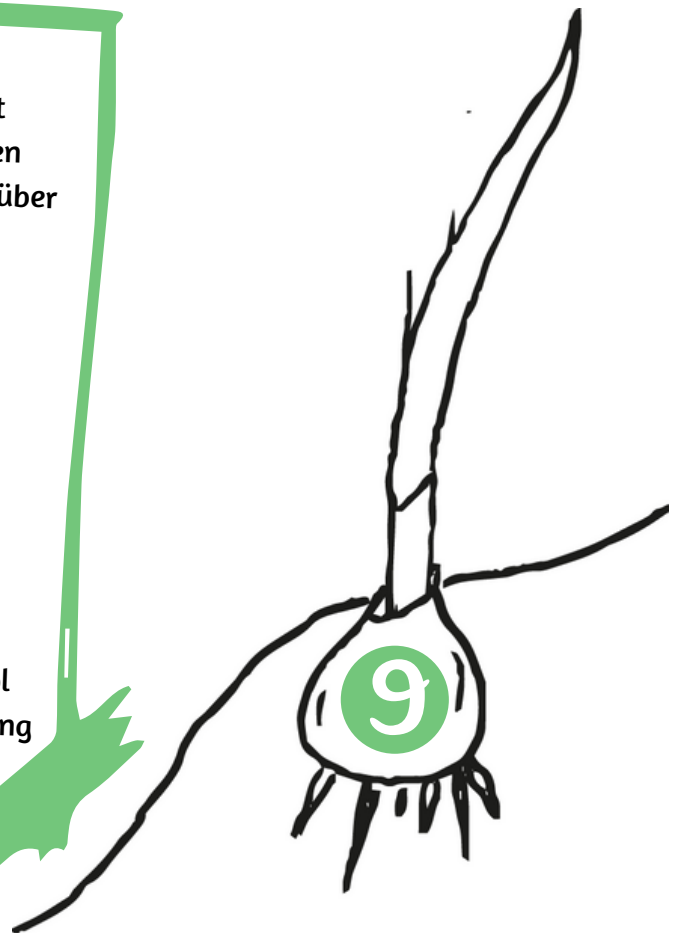
Gelb: Apfelbaumblätter

Braun: Zwiebelschale

Grün: Petersilie oder Spinat

Eier vor dem Färben gründlich mit Essigwasser reinigen, damit sie die Farbe besser annehmen. Nach dem Färben die Eier mit etwas Speiseöl einreiben - die Farbe kommt so besser zur Geltung und die Eier glänzen!

Aktionsidee für heute



Kardienstag - Licht der Hoffnung



Wer schon einmal allein im Dunkeln eine Kerze angezündet hat, weiß, wie hell ein einzelnes Licht strahlen kann. Ebenso wie eine einzelne Kerze einen ganzen Raum erleuchten kann, kann jeder Mensch einen Funken Hoffnung in die Welt tragen und sie so zu einem helleren Ort machen. Wir haben das Tagesthema des heutigen Kardienstags, „Licht der Hoffnung“, in einem Video verarbeitet. Einfach den QR-Code einscannen und ansehen.

„Ich mache dich zum Licht der Nationen; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.“
Jes 49,6b

Aktionsidee für heute

In vier Tagen ist Osternacht! Hast Du schon eine Osterkerze? Wenn nicht - werde heute kreativ, zusammen mit Deiner Familie, eine*r Freund*in oder mit uns um 19:30 Uhr auf zoom!



Madine

Am Beginn jeder Osternacht wird die Osterkerze am Osterfeuer entzündet. Danach wird sie in die dunkle Kirche getragen und symbolisiert so das Licht des auferstandenen Christus, der den dunklen Tod besiegt hat. Seit dem 9. Jahrhundert werden alle Osterkerzen traditionell mit vier gleichbleibenden Elementen ausgestattet. Zunächst findet sich auf allen Osterkerzen die Jahreszahl des Jahres, in welchem sie geweiht wurde. Als nächstes kann man auch immer ein Kreuz auf der Osterkerze sehen, welches Christi Tod verdeutlicht. Dieser ging der Auferstehung voraus. Außerdem befinden sich auf jeder Osterkerze die griechischen Buchstaben A und O (Alpha und Omega). Jene sind der erste und der letzte Buchstabe des Alphabets und symbolisieren, dass Christus der Anfang und das Ende ist. Schließlich werden auch die fünf Wundmale Jesu durch fünf Wachsnägel auf der Osterkerze dargestellt. Neben diesen typischen Merkmalen wird jede Osterkerze natürlich auch noch mit anderen Motiven frei gestaltet, beispielsweise passend zum Jahresthema.

Luca



Karntittwoch = Vorfrende

„Vorfrende ist die schönste Freude“ hat meine „Omi“ (so wollte sie genannt werden) immer gesagt. Ich glaube, sie meinte damit nicht, dass die Vorfrende die „schönere“ Freude ist, sondern dass die Vorfrende zur Freude dazugehört. Wenn wir ein Fest feiern, freuen wir uns schon vorher darauf, wenn wir es vorbereiten. Am Fest selbst scheint die Zeit oft stehenzubleiben, in dem Sinn, dass sie besonders intensiv ist. Nach dem Fest sind wir noch lange von der Freude über die schönen Erlebnisse dankbar und erfüllt. In der Bibel wird beschrieben, wie die Jünger alles für das Festmahl am nächsten Tag vorbereiten. Lassen wir uns heute in unseren Ostervorbereitungen von der Vorfrende anstecken!

Anna

Die Jünger taten, wie Jesus ihnen aufgetragen hatte, und bereiteten das Paschamahl vor.
Mt 26,19

Aktionsidee für heute

Morgen feiern wir zusammen ein Pessachmahl als Erinnerung an das letzte Abendmahl. Auf Seite 24 findest Du alles, was du dafür brauchst. Geh' heute mit Vorfrende einkaufen!

Ankündigung für morgen: Gründonnerstag „on tour“

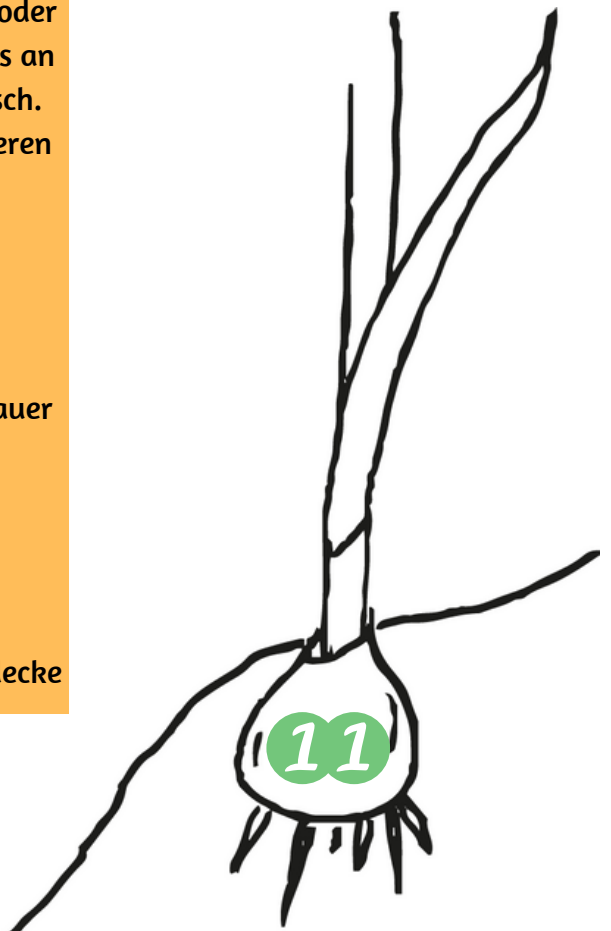
Pack Dein eigenes kleines Picknick in Deinen Rucksack - schnappe Dir einen Deiner Liebsten aus Deiner Familie oder eine*r Deiner Freunde und geh „on Tour“ wie auch Jesus an Gründonnerstag auf den Ölberg ging. Lass Dich an versch. Stationen auf einem ca. 20 minütigen Rundweg inspirieren und genieß Dein Picknick an einem schönen Ort.

Orte - Startpunkte:

- Füramoos - am Hobbäumle - Parken im Ort an der Turnhalle, Biberacher Str. 16, 88436 Füramoos
- Biberach, Pfarrer Riskus Haus (Paradiesle) - Saulgauer Str. 120 - Parken auf Kiesplatz vor dem Haus
- Heiligkreuztal - Klostergelände - Parken auf dem Hauptparkplatz

Öffnungszeiten: an allen Orten von 14 - 18 Uhr

Mitzubringen: Dein eigenes Picknick und eine Picknickdecke



„Petrus entgegnete
Jesus: Niemals sollst du
mir die Füße waschen!
Jesus erwiderte ihm:
Wenn ich dich nicht
wasche, hast du keinen
Anteil an mir!“
Joh 13,8

Gründonnerstag

Küßfuß

Im feierlichen Gottesdienst des Gründonnerstages ist es üblich, dass der Zelebrant bestimmten Teilnehmern des Gottesdienstes die Füße wäscht. Dennoch ist es oft gar nicht so leicht, Menschen zu finden, die sich vor aller Augen die Füße waschen lassen. Der Gedanke sich die Füße waschen zu lassen ruft bei vielen ein unangenehmes Gefühl hervor. Obwohl es doch eigentlich keine große Sache ist. Aber ist es nicht so, dass man sich auf einmal ein wenig nackt fühlt?

Stell Dir mal vor: Wie wäre es für Dich, Dich waschen zu lassen, weil Du selbst nicht dazu in der Lage bist? Wie wäre es, wenn Dein bester Freund, Deine Partnerin oder andere Menschen, die Dir sehr nahe sind und/oder die Du bewunderst, Dir bei der alltäglichen Hygiene helfen müssten? Selbst dann, wenn es nur die Füße wären?

Das kostet einiges an Überwindung, weil man dem Anderen Stellen an sich zeigen muss, die man lieber verbergen möchte, weil man sie als schmutzig oder unschön empfindet. Man schämt sich dafür, weil man denkt: „Vielleicht macht sich der Andere darüber insgeheim lustig oder ekelt sich? Vielleicht bekommt er all das an Schwäche an mir zu Gesicht, das ich nicht herzeigen möchte.“ Vielleicht sagt Petrus, der später tatsächlich ganz schwach wird, genau deshalb zu Jesus: „Niemals sollst Du mir die Füße waschen! Lieber wäre es mir, Du sähest gar nicht, wie gewöhnlich, unbedeutend, ja schmutzig ich bin.“ Es gibt eine sehr tief sitzende Empfindung, die jeden Menschen in dunklen Stunden einmal überfällt: Das Gefühl, „keinen Wert“ zu haben, weil man so unvollkommen ist. Ist es Dir auch schon mal so gegangen?



Heute: "Picknick"
Team ontour

Ich bin mir sicher, es gibt diese Situationen im Leben, wo man sich so fühlt. Und ich denke, diese Empfindung wird leibhaftig spürbar, wenn man diesem Jesus seine schwitzenden Füße hinhält und sich seiner Zuwendung gänzlich unwürdig fühlt. Da kommt etwas aus den Tiefen unserer Seele hoch, das sagt: „Sieh' doch her, wie hässlich, niedrig und unvollkommen ich bin. Ich kann und will nicht glauben, dass Du etwas Liebenswertes an mir finden magst.“ Auf diese Befürchtung, die Petrus gehabt haben könnte, gibt Jesus Petrus eine Antwort, und es ist auch eine Antwort für uns, wenn wir uns so fühlen wie eben beschrieben. Jesus sagt: „Wenn ich Dich nicht wasche, hast Du keinen Anteil an mir. Wenn ich Dich nicht wasche, dann kann ich Dir nicht zeigen, dass Du trotz Deiner von Dir empfundenen Niedrigkeit jede meiner Berührungen wert bist.“ Das meint: Gott liebt uns, trotzdem wir schmutzig sind. Ja er liebt uns gerade deshalb! Das bringt Jesus in seinem Tun zum Ausdruck, er, der Gott näher als jeder andere Mensch war.

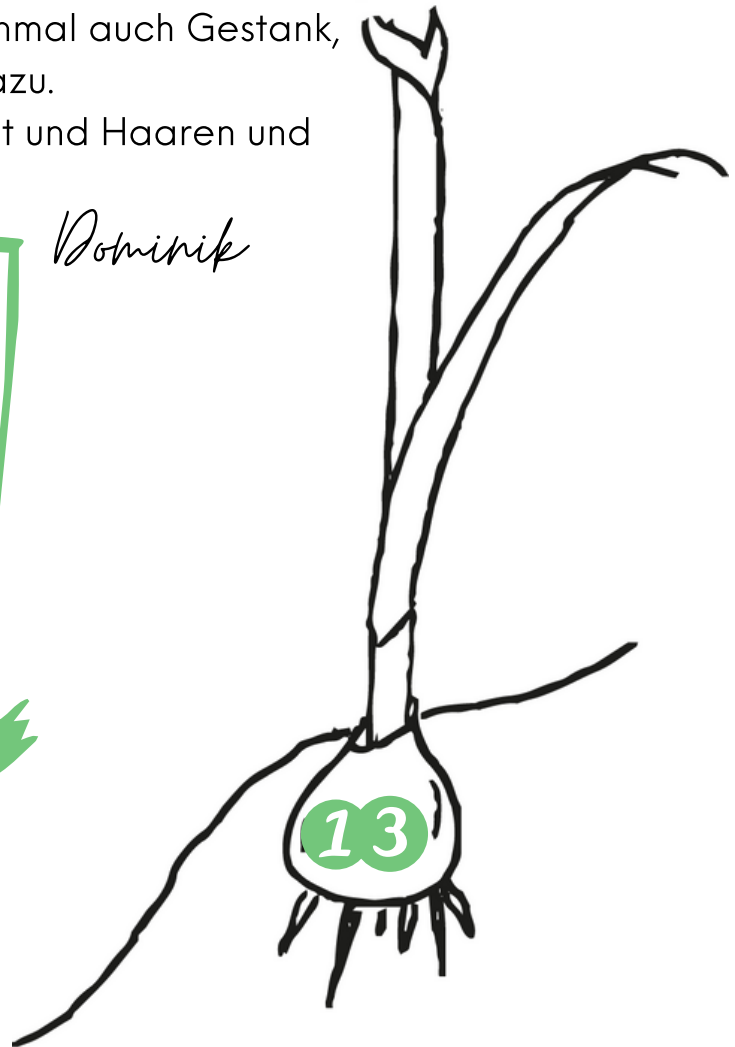
Im letzten Jahr wäre das Gründonnerstagsmotto gewesen: Mir hand alle Käsfiaß!"/ "Wir alle haben Käsefüße!" Das bringt es auf den Punkt. Jeder schämt sich dafür, wenn seine Füße unangenehm riechen. Dabei geht es aber allen Menschen so. Wenn man so richtig darüber nachdenkt, gibt es keinen Grund, sich für etwas völlig Natürliches zu schämen. Schmutz und Geruch, manchmal auch Gestank, gehören zum menschlichen Dasein dazu.

Also: Gott nimmt Dich in Jesus mit Haut und Haaren und eben auch mit Käsefüßen an!

Aktionsidee für heute

Das letzte Abendmahl von Jesus und seinen Jüngern war (wahrscheinlich) ein jüdisches Pessach-Mahl, das an den Auszug der Israeliten aus Ägypten erinnert. Feiere heute Abend mit Deiner Familie oder mit uns zusammen um 19:30 Uhr auf zoom! Das Rezept für die ungesäuerten Brote findest Du auf Seite 23 und den Ablauf ab Seite 24.

Dominik



„Um die neunte Stunde
schrie Jesus mit lauter
Stimme: Eli, Eli, lema
sabachtani?, das heißt:
Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich
verlassen?“
Mt 27,46

Karfreitag = am Ende?!!

Es ist der Morgen von Karfreitag. Wie jeden Morgen drehen mein Hund und ich unsere obligatorische Runde durch den Wald. Eigentlich ist alles wie an jedem anderen Tag auch. Als wir an die Kreuzung kommen, an der wir jeden Morgen links abbiegen, werden wir unerwartet aufgehalten. Absperrbänder in rot und weiß sind quer über den Weg gespannt. „Holzfällarbeiten“ steht darauf. „Durchgang verboten, Lebensgefahr.“ Und tatsächlich kann ich in der Ferne Sägen hören. Holzfällarbeiten. An Karfreitag? Egal. Statt wie jeden Morgen links abzubiegen, wenden wir uns also nach rechts. Einige Bäume entlang des Weges sind mit einem pinken X markiert. Für die sieht es wohl gar nicht gut aus. Als wir weitergehen kommen wir in einen Bereich, in dem die Holzfäller offenbar schon waren. Ich rieche den Duft von frisch gefälltem Holz. So riecht also der Tod, denke ich mir. Wir gehen weiter. Mein Hund schnüffelt an einer großen Buche, ein alter Baum, er ist mir in Erinnerung geblieben, weil wir bei einer Schnitzeljagd vor Jahren hier unseren Schatz gefunden haben. Auch auf diesem Baum prangt ein großes X. Auch dieser Baum wird heute sterben. Obwohl er nichts falsch gemacht hat, außer ein Baum in einem bewirtschafteten Wald zu sein. Auch Jesus hatte nichts falsch gemacht, als er zum Tode verurteilt wurde. Er wusste, was auf ihn zukam. Ob der Baum auch weiß, was bald mit ihm geschehen wird? Hat er noch Hoffnung? Oder leidet er, ist er am Ende, wie Jesus es war? Jesus hatte in den letzten Stunden Angst. Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, überliefert das Matthäus-Evangelium als seine letzten Worte. Ich weiß, dass nicht alle Hoffnung verloren ist, denn ich weiß, was wenige Tage später geschehen wird. Dass Jesus die Schuld der Menschheit auf sich nahm. Und dass er wieder aufersteht. Auf diese Hoffnung können wir uns bis heute verlassen. Wir pflanzen neue Bäume, verspreche ich der Buche. Und wenn sie groß sind, versteckt vielleicht irgendjemand einen Schatz darunter.



Karfreitag „on tour“: entlang des Kreuzweges sich von Bildern, Texten und Impulsen an einzelnen Stationen berühren lassen, Öffnungszeiten jeweils von 9 - 11 Uhr und 14 - 17 Uhr

- Ummendorf am Kreuzberg - Straße: am Kreuzberg
- Rot a.d. Rot / Kreuzberg zw. Zell und Mettenberg - Straße: 88430 Haldenberg

Bad Saulgau: ökumenischer Jugendkruzweg um 11 Uhr in St. Johannes

Karsamstag - Gottes Lämmle

Das Osterlamm gibt es vermutlich bei den meisten bei uns an Ostern. Doch warum backen wir an Ostern überhaupt ein Osterlamm?

Das Osterlamm-Symbol hat seinen Ursprung im Neuen Testament. Der Evangelist Johannes bezeichnet Jesus als „Lamm Gottes“. Damit greift er sowohl die Opfertradition im jüdischen

Tempel auf als auch die symbolhafte Bedeutung des Lammes aus dem Buch Jesaja – der „Gottesknecht“ wehrt sich nicht, wie ein Lamm. Die Formulierung „Lamm Gottes“ soll zeigen, dass Jesus unschuldig gestorben ist, die Schuld der Welt auf sich genommen hat und dadurch allen Menschen Erlösung schenkt – eine ungehinderte Beziehung zu Gott, durch die wir in Glück und Freiheit leben können. An Ostern feiern wir den Tod und die Auferstehung Jesu – und die Erlösung, die uns geschenkt wird. In der Anfangszeit des christlichen Glaubens war es üblich, zum Osterfest ein Lamm zu schlachten, das Fleisch weihen zu lassen und am Ostersonntag, dem Auferstehungstag, als Osterbraten (oft auch als erstes Mahl nach der Fastenzeit) zu essen. Heute sieht der Brauch ein wenig anders aus. Zwar essen wir noch Lamm, aber an Ostern wird das Lamm immer öfters durch andere Fleischsorten ersetzt. Oft backen wir auch ein Osterlamm.

Wann habt ihr das letzte Mal ein Osterlamm gebacken? Nehmt das kommende Osterfest doch einfach mal als Anlass.

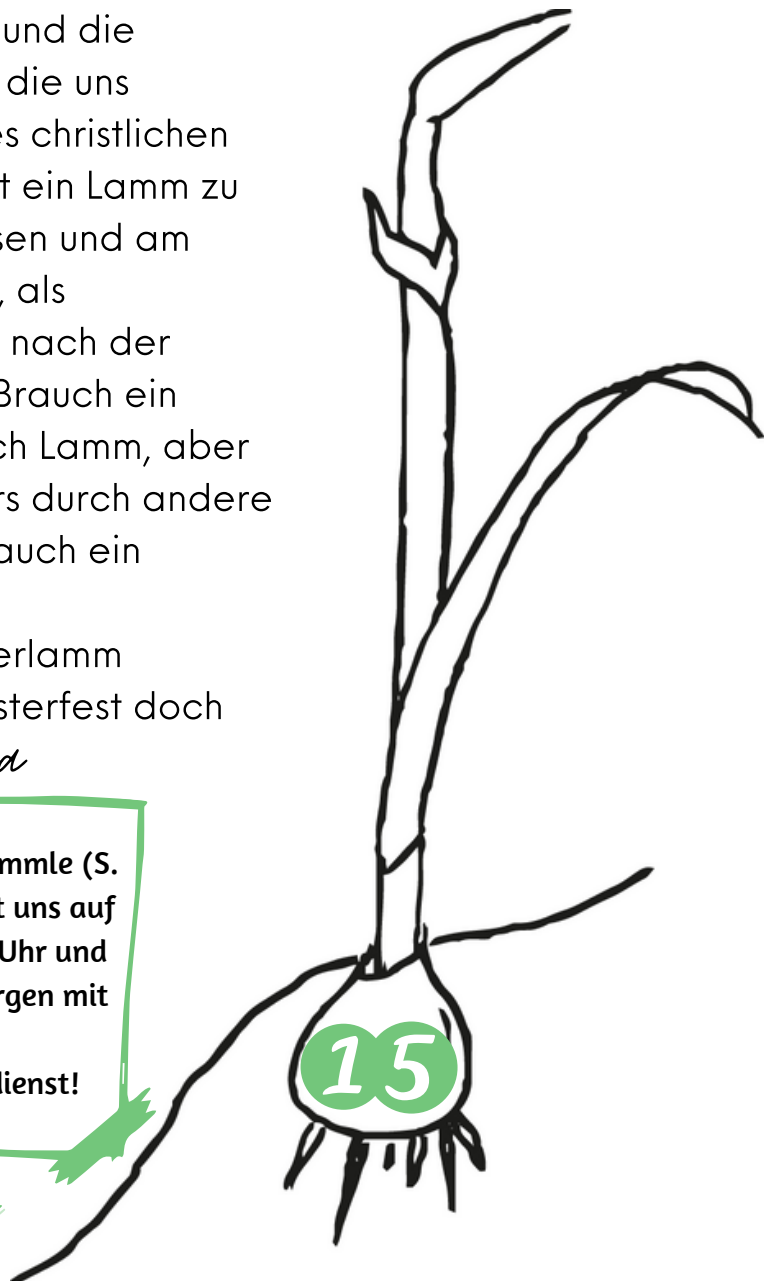
„Am Tag nach Jesu Taufe sah Johannes der Täufer Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt!“

Joh 1,29

Osternacht aus Rot an der Rot
heute um 20:15 Uhr im Livestream
<https://www.karundostertage.de/online-gottesdienste/>

Theresa
Backe ein Lämmle (S. 23), gern mit uns auf zoom um 15 Uhr und nimm es morgen mit in den Ostergottesdienst!

Aktionsidee für heute



„Da ging auch der
andere Jünger, der als
Erster an das Grab
gekommen war, hinein;
er sah und glaubte.“

Joh 20,

Ostersonntag = glaube!



Im Radio erzählt man uns Geschichten von Ostern und der Auferstehung. Im Fernsehprogramm sehen wir die Leidensgeschichte Jesu. Aber haben wir je einmal genauer darüber nachgedacht? Der Kalender beschert uns allen zu Ostern ein paar freie Tage. Auf den Straßen tobt der Verkehr. Viele Menschen verstehen Ostern doch als wertneutrales Frühlingsfest, vier freie zusätzliche Tage. Aber was wäre eigentlich, wenn sich Ostern, wenn sich die Auferstehung Jesu nicht ereignet hätte?

„Nimm die Auferstehung weg und auf der Stelle zerstörst du das Christentum.“ Mit diesen Worten hat die frühe Kirche das österliche Lebenszentrum des christlichen Glaubens ausgedrückt. Ostern, die Auferstehung Jesu Christi ist das höchste Fest der Christen. Es ist das Fest des Lebens. Auferstehung drängt zu einem neuen Leben, zu einem Leben aus der Taufe. Die Dichterin Gertrud von le Fort hat geschrieben: „Geh in dein eigenes Herz und wälze den Stein vor der Türe des Grabesdunklen. Du selbst musst auferstehen. Christ ist erstanden.“ Aber wie können wir unser eigenes Leben ändern? Können Hass, Gewalt, Terror, Gleichgültigkeit, Missgunst verändert werden?

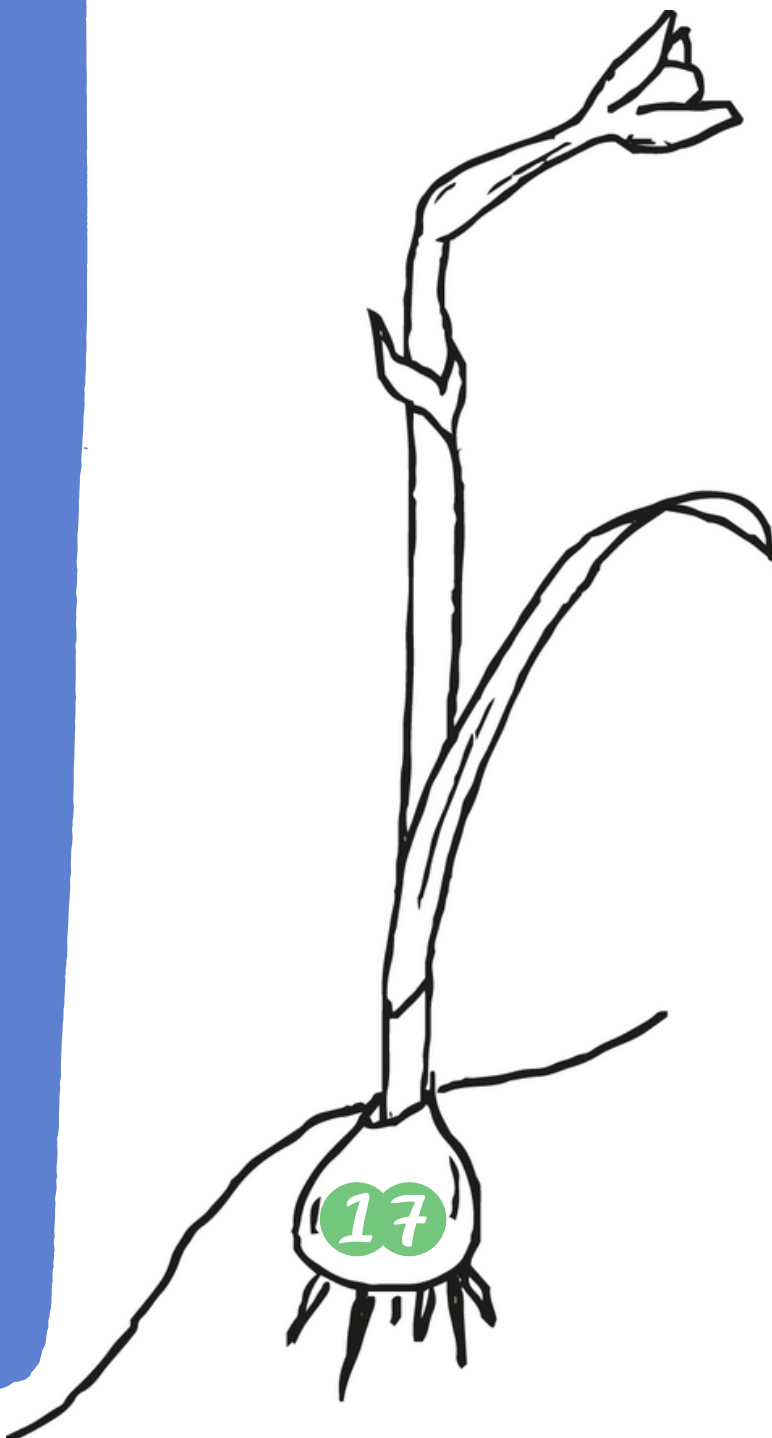
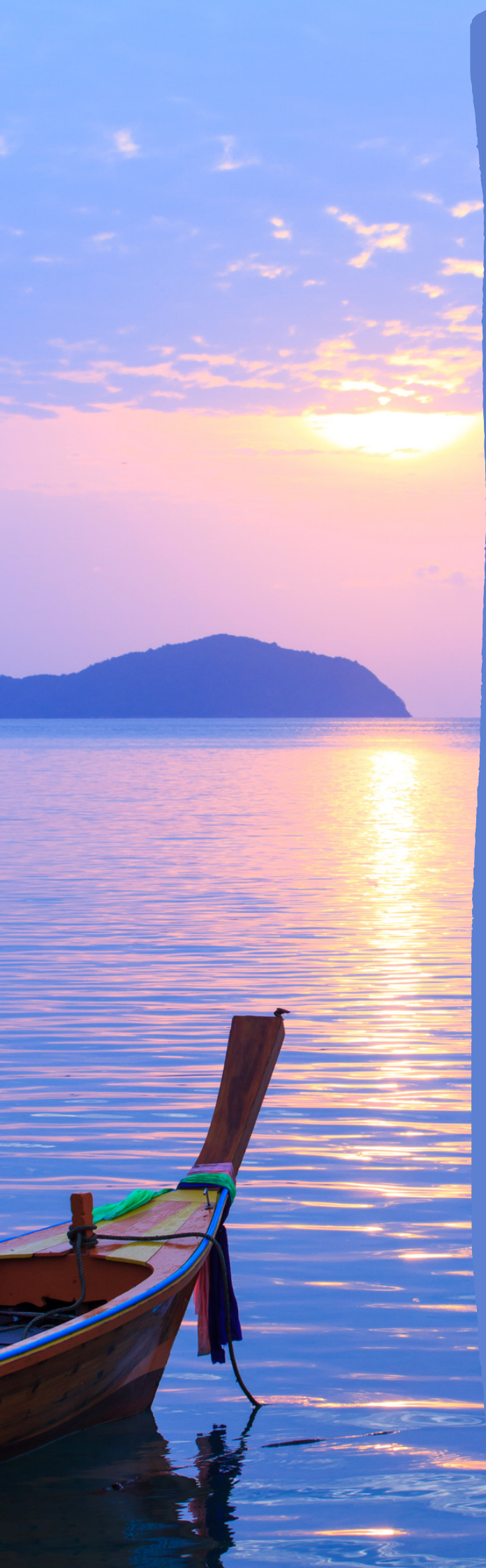
„Du selbst musst auferstehen!“, heißt es. Es ist möglich, Gott, den Glauben zu erfahren. Er ist ein Freund des Lebens. Betrachten wir es mal aus seinen Augen: Wir selbst können es ermöglichen! Es gibt Situationen im Alltag, die dies möglich machen. Hast Du schon mal eine Blume gesehen und darüber gestaunt, dass es so etwas Schönes überhaupt gibt? Oder warst Du schon mal in den Bergen oder auf einer Wiese und hast innere Zufriedenheit und Freiheit gespürt? Das sind nur zwei von vielen Erfahrungen des Glücks der Freude, der Auferstehung! Solche Erinnerungen sollten wir uns fest im Gedächtnis verankern. Ostern ist das Fest des Lebens. Genießt den Ostersonntag!

16

Teilt dieses Glück mit denen, die in Traurigkeit leben!

Tamara





Ostermontag - wachse,

Am Ostermontag wird meist der Emmausgang gemacht. Wenn Du möchtest, mach auch Du einen kleinen Spaziergang. Nimm das Heft mit, um den Impuls auf Deinem Spaziergang zu machen. Vergesse die Blumensamen nicht! Die kannst Du am Ende des Impulses gebrauchen. Viel Spaß!

Katrina

Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Lk 24,13-14

So schnell wie möglich weg hier! Vielleicht haben so die zwei Jünger und ihre Freunde nach dem Tod Jesu gedacht. Die Enttäuschung, Trauer und Verwirrung über das leere Grab Jesu überwiegt und sie wollen Jerusalem nun ganz schnell hinter sich lassen. Doch so ganz bekommen sie das Geschehene nicht aus dem Kopf.

Auch wir sind durch die aktuellen Beschränkungen und andere negativen Nachrichten angespannt und verunsichert. Vielleicht haben wir auch Angst vor all dem. Da geht es uns genauso wie den beiden Jüngern.

- Vor wem oder was möchte ich am liebsten davonlaufen?
- Welche Dinge beschäftigen mich und lassen mich gar nicht mehr los?



lebe, versprühe!

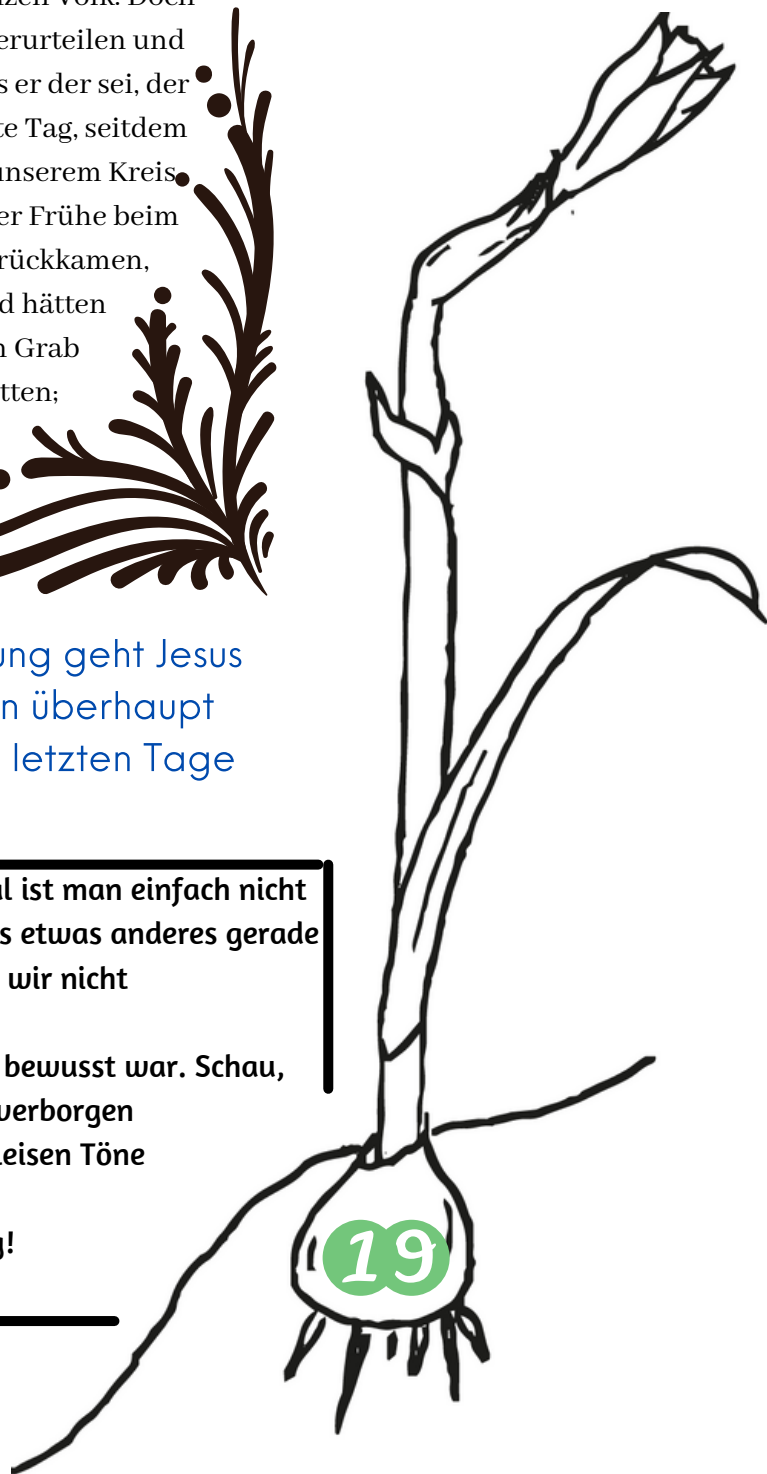
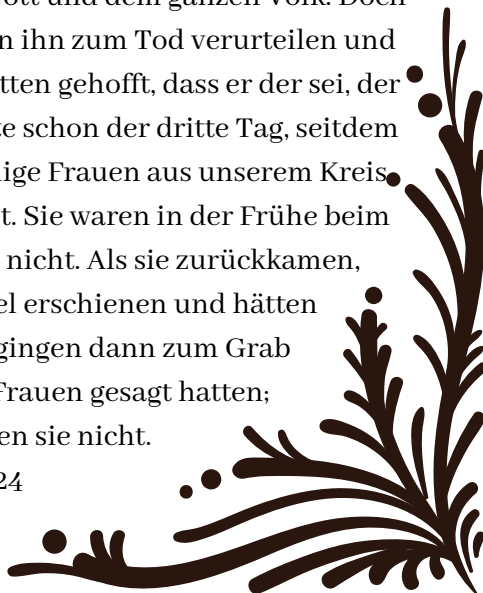
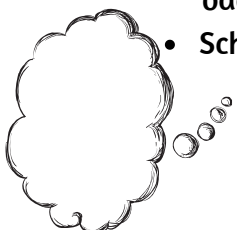
Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.

Lk 24, 15-24

Völlig überraschend und ohne Ankündigung geht Jesus mit ihnen den Weg. Doch sie erkennen ihn überhaupt nicht. Sie erzählen ihm alles, was sich die letzten Tage in Jerusalem ereignet hatte.

Vielleicht kommt Dir das bekannt vor? Manchmal ist man einfach nicht im Hier und Jetzt, schaltet auf Durchzug, weil uns etwas anderes gerade wichtiger ist. Oder wir sehen einfach nichts, weil wir nicht mitbekommen, was um uns herum geschieht.

- **Nimm Dir Zeit! Nimm Deine Umgebung ganz bewusst wahr. Schau, was Dir sonst auf den ersten Blick vielleicht verborgen geblieben wäre. Vielleicht hörst Du auch die leisen Töne oder ein Rauschen.**
- **Schließe Deine Augen und fühle den Frühling!**



Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Lk 24, 25-32

Auf einmal begreifen die Jünger, mit wem sie es da eigentlich zu tun hatten, wer sogar jetzt zusammen mit ihnen am Tisch sitzt. Plötzlich geht ihnen ein Licht auf, ihre Augen wurden geöffnet und ihnen wird alles Verwirrende und Unverständliche klar.

Vielleicht sehnst Du Dich momentan auch nach neuen Begegnungen, einem netten Gespräch oder einfach nach einer Umarmung.

- Wann hattest Du das letzte Mal eine wirkliche Begegnung, bei dem nicht nur ein flüchtiges „Hallo“ gesprochen wurde?
- Hattest Du eine Situation, bei der Dir die Augen geöffnet wurden?

20

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Lk 24,33-35

Plötzlich springen die Jünger auf und gehen im Eiltempo den ganzen Weg mitten in der Nacht wieder zurück. Manch einer würde sich nun wundern, was mit den beiden los ist. Doch es ist die entfachte Begeisterung, die Hoffnung und vor allem die ansteckende Freude der Jünger, die sie umkehren lässt und es den anderen erzählen lässt.

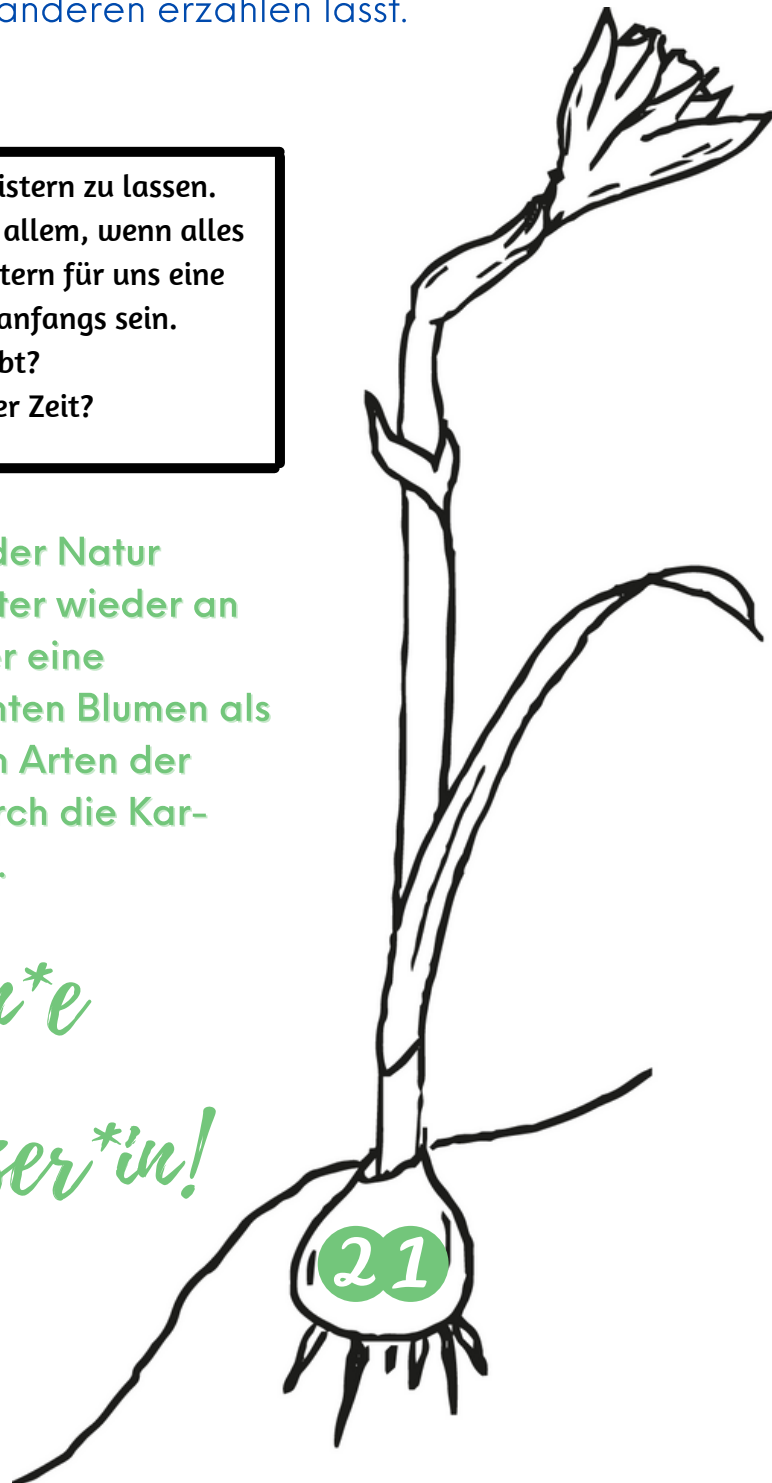
Wir sind auch eingeladen uns von Jesus begeistern zu lassen. Manchmal ist das keine leichte Aufgabe, vor allem, wenn alles nicht ganz glatt läuft. Genau deshalb soll Ostern für uns eine Zeit des Hoffens, des Aufbruchs und des Neuanfangs sein.

- Wie habe ich die Kar- und Ostertage erlebt?
- Was gibt mir Hoffnung und Kraft in dieser Zeit?

Nun kannst Du die Blumensamen in der Natur verstreuen. Wenn Du einige Zeit später wieder an diese Stelle zurückkehrst, wächst hier eine kunterbunte Blumenwiese. Deine bunten Blumen als Zeichen für die vielen verschiedenen Arten der Hoffnung, die Du (vielleicht auch durch die Kar- und Ostertage) weitergegeben hast.

*So bist Du ein*e
Hoffnungspflanzer*in!*

21



Palmbrezeln (ca. sechs Stück)

1000 g Weizenmehl Type 550

140 g Zucker

100 g Butter

30 g Schmalz

10 g Salz

60 g Hefe

2 Eier

400 – 450 ml lauwarme Milch

Abgeriebene Schale und Saft einer Zitrone (anstatt Zitrone kann auch Vanillemark oder -pulver verwendet werden)

Alle Zutaten 7-10 Minuten in der Teigknetmaschine zu einem feinen Hefeteig verkneten. Den Teig zugedeckt 45 Minuten ruhen lassen.

Anschließend sechs Portionen mit je 300 g abstechen und 6 Brezeln formen. Die Teiglinge mit Ei bestreichen und mit Hagelzucker bestreuen. Nochmals 10-20 Minuten gehen lassen, dann backen (Bei 180°C einschießen, Backzeit 20-25 Minuten).

Rezept von: <https://www.backdorf.de/Rezepte/Saisonales/Ostern/Palmbrezel.html>

Katja

Rezepte

Ungesäuertes Brot

"Du sollst das Fest der Ungesäuerten Brote halten. Im Monat Abib sollst Du zur festgesetzten Zeit sieben Tage lang ungesäuertes Brot essen, wie ich es Dir befohlen habe. Denn im Monat Abib bist Du aus Ägypten ausgezogen." (Ex 34,18) Die Juden feiern das Pessachmahl im jüdischen Monat Abib, um daran zu erinnern, dass das jüdische Volk vor über 3.000 Jahren aus der Sklaverei befreit wurde und vor dem Pharao fliehen musste. Nach dem gregorianischen Kalender beginnt der Monat Abib Mitte März, wenn die erste Ernte eingefahren wird. Anlässlich dieses Festes werden flache ungesäuerte Brote, das bedeutet ohne Hefe o.ä., gebacken. „Es war keine Zeit, den Teig gehen zu lassen und deshalb blieben die Matzen flach.“ Als Erinnerung an diese Flucht essen Juden bis heute Matzen, so wie Gott es ihnen durch Mose befohlen hat: „Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen“ (Ex 12,15).

200g Weizenmehl

ca. 80 ml Wasser

Das Mehl mit dem Wasser zu einem festen Teig verkneten. Nun kleinere Stücke von der Teigkugel abbrechen und zu kleinen Fladen formen. Nun müssen diese Fladen noch für 15 Minuten bei 180°C in den Ofen. Warm genießen.



Ralf



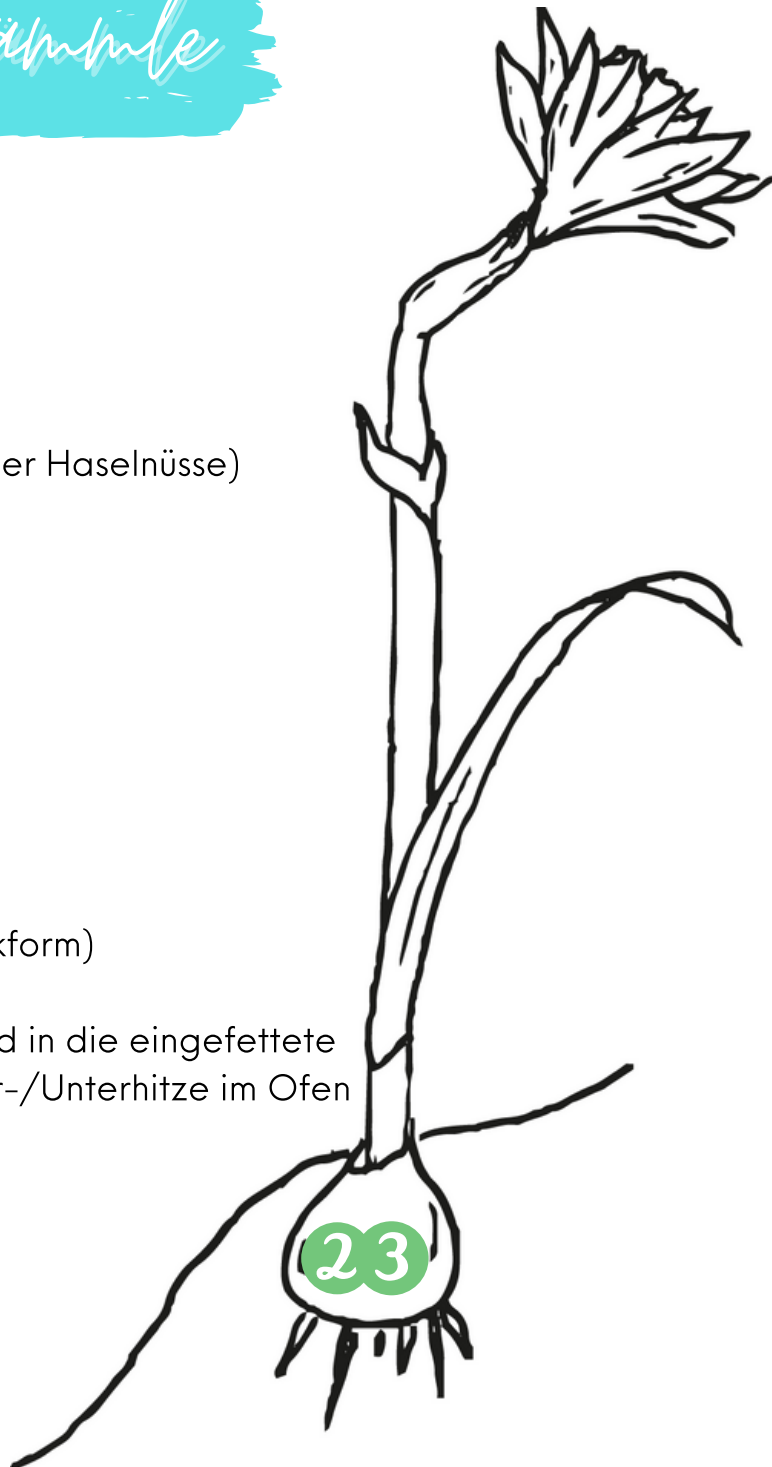
Rezept Osterlammle

100g weiche Butter/Margarine
100g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
1 Prise Salz
2 Eier
60g gemahlene Nüsse (z.B. Mandeln oder Haselnüsse)
60g Mehl
60g Speisestärke
1,5 TL Backpulver

Schüssel
Rührgerät
Waage
Pinsel
Teigschaber
Lämmchenbackform (oder andere Backform)

Alle Zutaten zu einem Teig verrühren und in die eingefettete Backform geben. Dann bei 180°C Ober-/Unterhitze im Ofen für 35 bis 40 Minuten backen.

Luca



Pessachmahl als Exodusfeier

Für die Feier des Pessachmahls benötigt Ihr:

- Kerze
- Rotwein / Traubensaft
- Bitterkräuter (z.B. Rucola oder Petersilie)
- Ungesäuertes Brot (Mazzen)
- Süße Speisen (z.B. Datteln, Feigen oder Bananen)



Ablauf der Feier des Pessachmahls auf Zoom am Gründonnerstag
01.04.2021 um 19.30 Uhr oder daheim mit Eurer Familie

Pessach (oder: Pascha) gehört zu den wichtigsten Festen des jüdischen Jahreskreises. Es erinnert die Juden an den Auszug ihrer Vorfahren aus der Sklaverei in Ägypten durch das Wirken Gottes. Dieses Fest sollte und soll das Bewusstsein für dieses Ereignis wachhalten, sowie auch die Dankbarkeit des Volkes Israel gegenüber seinem Herrn zeigen. Über all die Jahrhunderte der leidvollen Verfolgung mussten die Juden oft hautnah erleben, was es heißt, bedrückt und unterdrückt in Unfreiheit zu leben. Pessach bringt so auch heute die unerschütterliche Überzeugung zum Ausdruck, dass Gott sein Volk nicht in Unfreiheit lässt, sondern seine Klage hört.

Auch Jesus, der Jude war, hat dieses Fest gekannt und gefeiert. Es ist dabei aber bis heute unklar, ob sein Letztes Abendmahl wirklich ein Pascha-Mahl nach der jüdischen Tradition war oder er es bereits entscheidend auf sich hin gedeutet hat, wie es uns die Evangelien überliefern.

Wenn wir als Christen ein jüdisches Fest gewissermaßen nachfeiern, so ist das eine heikle Sache. Der Respekt vor dem Judentum gebietet es, das Judentum nicht, wie leider oft geschehen, ungefragt zu vereinnahmen und gedankenlos seine Riten und Feste zu imitieren. Als Nichtjuden feiern wir dieses Mahl daher in gekürztem Umfang und auch im Bewusstsein, dem Letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern nachzuspüren und an es zu erinnern. Eine vollgültige Pascha-Feier nach jüdischer Tradition und Vorstellung kann und will unser gemeinsames Mahl, das wir hier feiern, nicht sein. Hierfür sei empfohlen, Kontakt zu jüdischen Gemeinden aufzunehmen, um diese Tradition wirklich kennen zu lernen.

Der Hausvater heißt die Gäste willkommen.

Danach wird das Licht entzündet.

Hausvater: Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der Du unser Leben erhältst und uns Hilfe schenkst und uns diesen Tag sehen lässt. Mach unser Haus, o Gott, zu einem heiligen Raum durch das Licht Deines Angesichts, das uns so freundlich scheint und das uns Frieden bringt.

Alle: Amen.



Nun erfolgt die Handwaschung.

Hausvater: Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der Du unsere Vorfahren geheiligt hast durch Deine Gebote und ihnen den Auftrag gabst, die Hände zu waschen zum Zeichen der inneren Reinheit.

Jetzt wird der erste Becher Wein eingeschenkt.

Hausvater: Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, in Liebe hast Du uns gegeben, Gott, Jahreszeiten der Freude, Tage der Ruhe und Zeiten der Fröhlichkeit, dieses Osterfest, das Fest unserer Freiheit, einen heiligen Tag vor allen anderen Tagen, eine Erinnerung an unsere Rettung.

Denn Du, ja Du hast uns auserwählt, und uns geheiligt mehr als alle anderen Völker, Du hast uns Deine heiligen Zeiten zum Erbe gegeben.

Gepriesen bist Du, Herr, der Du uns alle, die an dich glauben, und die Feste geheiligt hast.

Alle nehmen das Weinglas in die rechte Hand.

Alle: Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, König des Weltalls, denn Du hast die Frucht des Weinstocks geschaffen.

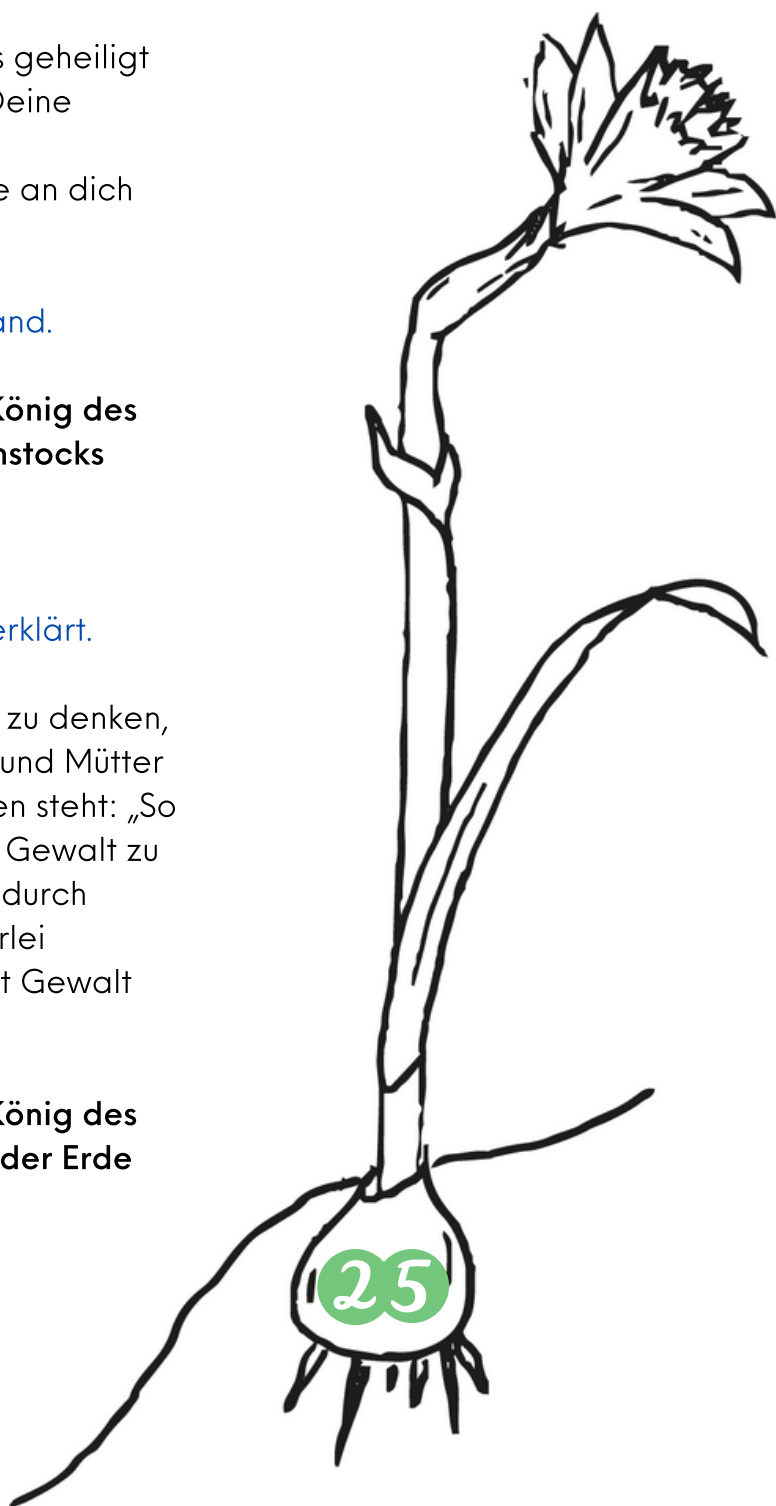
Alle trinken den ersten Becher.

Nun wird die Bedeutung der Bitterkräuter erklärt.

Hausvater: Wir essen Bitterkraut, um daran zu denken, dass die Ägypter das Leben unserer Väter und Mütter im Glauben bitter machten, wie geschrieben steht: „So machten die Ägypter die Kinder Israels mit Gewalt zu ihren Sklaven; sie machten ihr Leben bitter durch Schwerarbeit in Lehm und Ziegeln und allerlei Feldarbeit: Sklavenarbeit, wozu man sie mit Gewalt zwang.“

Alle: Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der Du die Früchte der Erde geschaffen hast.

Nun werden die Bitterkräuter gegessen.



Die Mazzen werden bereitgelegt und ihre Bedeutung erklärt.

Hausvater: Dies ist das Brot der Tränen, das unsere Väter und Mütter im Glauben mitnahmen aus Ägypten, wie geschrieben steht: „Vom Teig, den sie aus Ägypten mitgenommen hatten, mussten sie ungesäuerte Brote backen; denn sie hatten keinen gesäuerten Teig, weil die Ägypter sie verjagt hatten, ohne ihnen Zeit zu lassen, Nahrung für die Reise vorzubereiten“.

Seht, dies ist das Brot der Tränen, das unsere Väter und Mütter im Glauben im Lande Ägypten gegessen haben. Lasst alle, die Hunger haben, zum Essen kommen. Lasst alle, die Not leiden, kommen und mit uns Ostermahl halten. Gott erlöse uns von allem Übel und von aller Knechtschaft!

Der zweite Becher wird gefüllt, aber noch nicht getrunken.

Die Bedeutung der Pessach-Nacht wird erklärt.

Hausvater: Warum ist diese Nacht so ganz anders als alle anderen Nächte?

Warum hören wir, was wir schon wussten, und warum gehen wir zurück bis zum Anfang?

Damit wir nicht vergessen, wer wir sind, damit wir sehen und erkennen und glauben, dass wir Menschen sind.

Warum ist diese Nacht ganz anders als alle anderen Nächte?

Jeden Abend gehen wir unseren eigenen Weg, aber an diesem Abend sind wir alle an einem Ort versammelt:

weil wir Sklaven waren, aber zur Freiheit berufen wurden;

weil wir gerettet wurden, damit wir zusammengehören;

weil wir in dieser Nacht zur Freiheit berufen werden.

Warum ist diese Nacht ganz anders als alle Nächte?

Hört nun den Bericht von unserer Befreiung:

Nun wird der Bericht vom Auszug erzählt. (Exodus 14,5-30)

Hausvater: Und das ist geschehen um unseretwillen. Und wären wir auch alle voller Weisheit und Verständnis, alt an Jahren und tiefverwurzelt in den Traditionen und Gebräuchen, dann noch müssten wir jedes Jahr diese Geschichte des Auszugs, unseres Auszugs, die Geschichte unserer Befreiung erzählen.

Die Bedeutung von Pessach wird erklärt.

Hausvater: Pessach bedeutet Osterlamm, das Osterlamm, das geschlachtet wurde und dem Herrn dargebracht, um der Nacht zu gedenken, in der der Heilige - gepriesen sei Sein Name - an den Häusern unserer Väter und Mütter im Glauben in Ägypten vorbeiging, wie geschrieben steht: „Wenn deine Kinder fragen: Was bedeutet das, sollst du ihnen sagen: Dies ist das Pessachopfer DES HERRNS, der an den Häusern der Kinder Israels in Ägypten gnädig vorbeiging und unsere Familien schonte, als er die Ägypter schlug.“



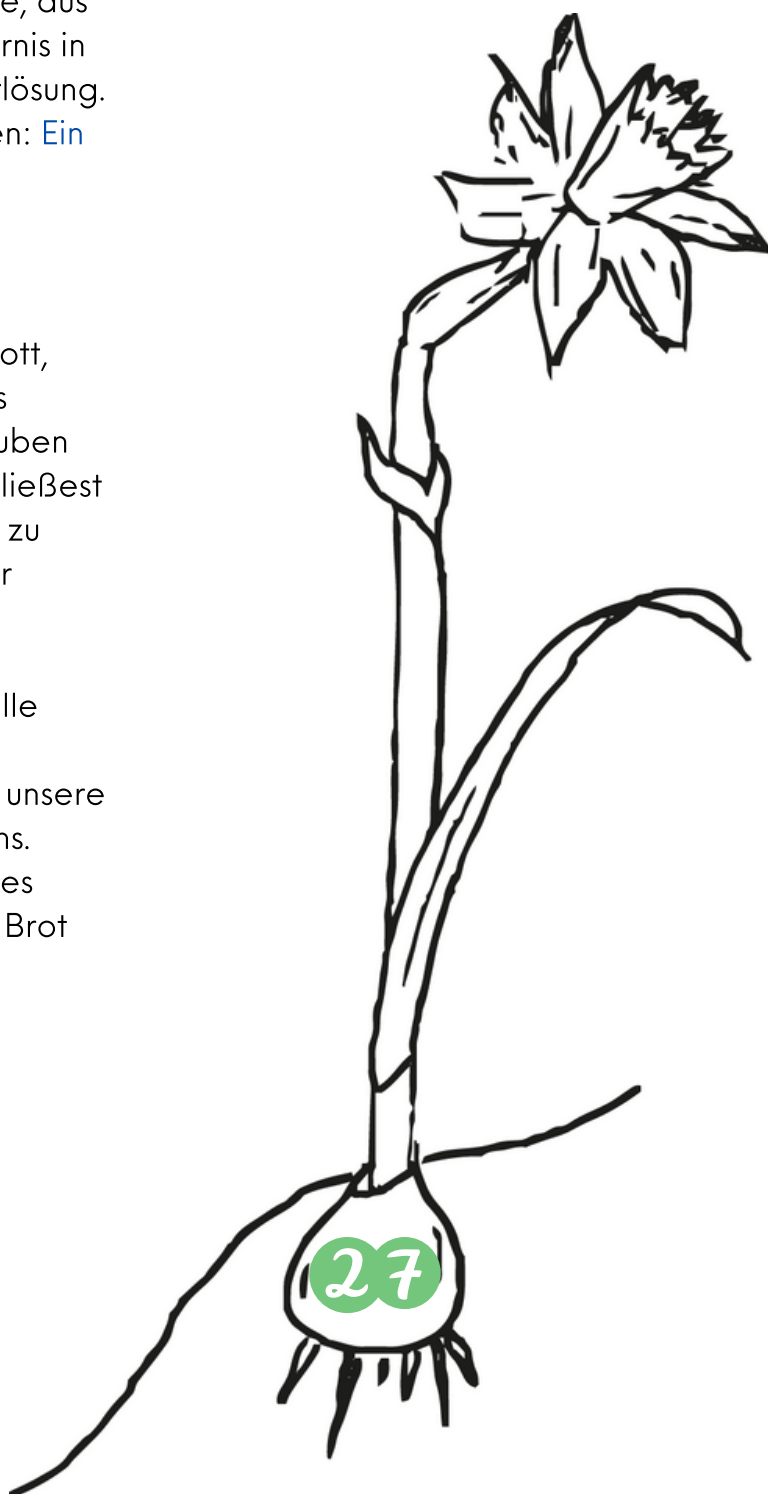
Alle nehmen nun den gefüllten zweiten Becher in die rechte Hand:

Hausvater: Ein jedermann aus jedem Geschlecht muss sich betrachten, als wäre er persönlich aus Ägypten gezogen: Und an diesem Tage musst du deinem Sohn und deiner Tochter erzählen: Dies geschieht um dessentwillen, was der Herr für mich getan hat, als ich aus Ägypten zog.

Darum müssen wir ihm, der all diese Wunder für uns und unsere Väter und Mütter im Glauben getan hat, danken und ihn preisen, loben und verherrlichen. Er hat uns aus der Sklaverei zur Freiheit geführt, aus dem Elend in die Freude, aus dem Schmerz zu diesem Tag, aus der Finsternis in helles Licht und aus der Unterwerfung zur Erlösung. Darum lasst uns vor ihm ein neues Lied singen: [Ein Loblied wird gesungen.](#)

[Der zweite Becher wird getrunken.](#)

Hausvater: Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der Du uns befreit und unsere Väter und Mütter im Glauben aus Ägypten geführt hast, der Du uns leben liebst bis zu diesem Fest, um deiner großen Taten zu gedenken. Herr, unser Gott und Gott unserer Väter und Mütter im Glauben, Dein Wille geschehe auf der ganzen Erde. Dein Name werde geheiligt auf der ganzen Erde und alle Völker seien eines Sinnes in Deinem Dienst. Mit Lobliedern wollen wir Dich besingen für unsere Rettung und für die Befreiung unseres Lebens. Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der Du die Erde das Brot hervorbringen lässt.



Die Mazzen werden in kleine Stücke gebrochen und allen, die am Tisch sitzen, ausgeteilt; mit dem Brot in der Hand sagen alle:

Alle: Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der Du unsere Vorfahren geheiligt hast durch Deine Gebote und ihnen den Auftrag gabst, von dem ungesäuerten Brote zu essen.

Alle essen die Mazzen.

An dieser Stelle würden die Juden das Pessachlamm essen.

Nach dem Essen des Osterlammes wird der dritte Becher Wein eingeschenkt.

Hausvater: Gepriesen sei der Herr.

Alle: Der Name des Herrn sei gepriesen jetzt und in alle Ewigkeit.

Hausvater: Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der Du die Welt ernährst mit Deiner Güte, mit Gnade, barmherziger Liebe und Erbarmen. Er gibt Brot allem Fleisch, denn ewig währt sein Erbarmen.

Und in seiner großen Güte hat es uns nie an Nahrung gemangelt und wird es uns nie an Nahrung mangeln um seines Namens willen. Denn er ist Gott, der alles ernährt und versorgt, der Gutes tut für alle und Nahrung gibt allen, die er geschaffen hat.

Alle: Gepriesen bist Du, Herr, der Du alle Geschöpfe ernährst. Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der Du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast.

Der dritte Becher, der Segensbecher, wird getrunken.

Nun werden die süßen Speisen bereitgelegt.

Hausvater: Wir essen diese Süßspeisen um an die Farbe der Lehmziegel bei der Sklavenarbeit in Ägypten zum Bau der Pyramiden zu erinnern.

Alle: Gepriesen bist Du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der Du die Früchte der Erde geschaffen hast.

Die süßen Speisen werden gegessen.

Der vierte Becher wird gefüllt. Mit dem Becher in der rechten Hand sagen alle:



Alle: Gepriesen bist Du Herr, unser Gott, der Du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast.

Der vierte Becher wird getrunken.

Hausvater: Der Herr segne euch und bewahre euch; der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Alle: Amen! Shalom!



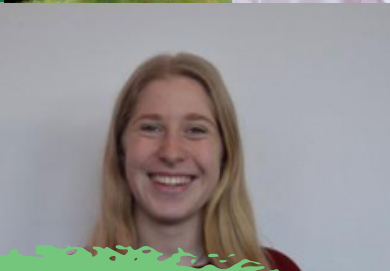
Carla aus Rot an der Rot:
 an schlechten Tagen das Gute
 im Schlechten zu sehen und
 weitermachen, noch stärker
 und selbstbewusster. Vertraue
 auf deine Fähigkeiten, denn
 Gott hat für jeden einzelnen
 von uns etwas besonderes
 geplant. „Das Ziel ist der Weg,
 den jeder von uns einschlägt!“



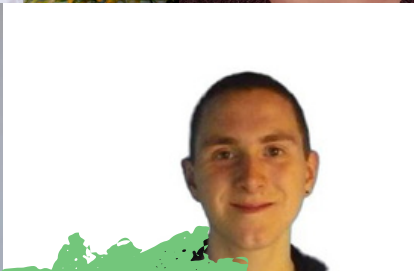
Katharina aus Uigendorf:
 auch in schwierigen Zeiten den
 Mut nicht zu verlieren.



Rafaela aus Ringingen:
 ein innerer Optimismus für's Gelingen von
 Projekten, Beziehungen und der Erfüllung
 von Lebenswünschen



Charlotte aus Bad Saulgau:
 auf Gottes Hilfe vertrauen, so
 dass man auch in dunklen
 Zeiten blühen kann



Ralf aus Scheer:
 immer etwas zu haben,
 worauf man
 hinarbeiten kann.



Theresa aus Illereichen:
 wenn Träume in Erfüllung gehen.



Steffi aus Laubach:
 die Stufen auf unserer
 Lebenstreppe voller Kraft
 und Mut nach oben steigen
 zu dürfen.

*Hoffnung
 ist für mich....*



Thomas aus Bechtenrot:
 am Ende jeden Tunnels einen Lichtblick
 einfangen und die (Vor)Freude
 mitnehmen, nicht nur digital, sondern in
 Zukunft auch wieder auf persönlicher
 Ebene vor Ort weiterarbeiten zu dürfen.



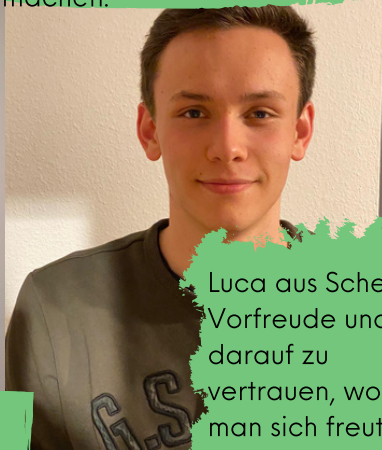
Nadine aus Scheer:
 der Antrieb, die Welt jeden Tag
 ein Stückchen besser zu
 machen.



Selina aus
 Dettingen Iller:
 das was mich
 träumen lässt.



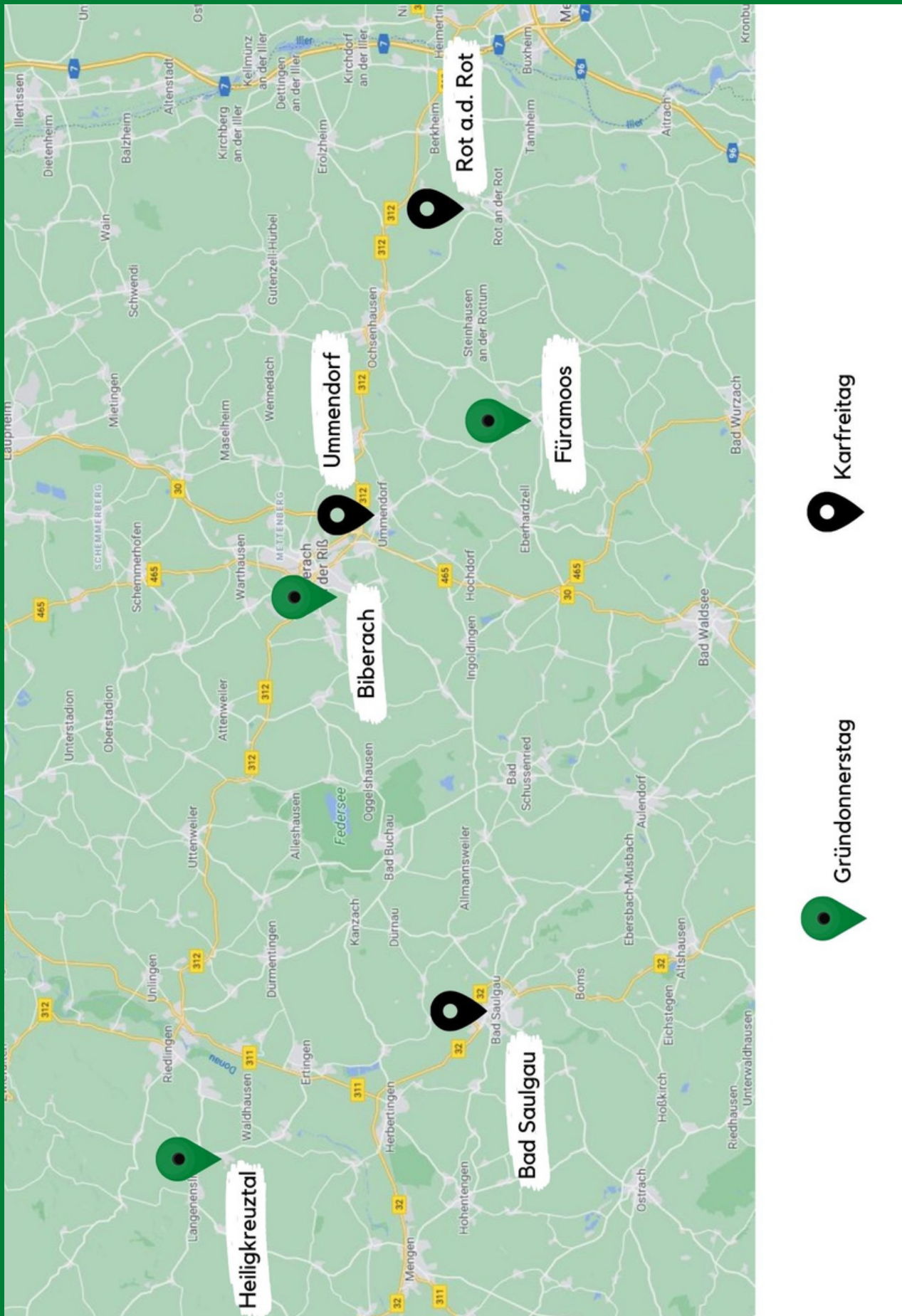
Dominik aus Biberach:
 zutiefst lebensnotwendig



Luca aus Scheer:
 Vorfreude und
 darauf zu
 vertrauen, worauf
 man sich freut.



Anna aus Urlau: Vertrauen.



Gründonnerstag



Karfreitag

Impressum:

Katholisches Jugendreferat/ BDKJ-Dekanatsstelle Biberach und Saulgau, Kolpingstraße 43, 88400 Biberach. Telefon: 07351 8095500, E-Mail: jugendreferat-bc@bdkj-bja.drs.de, Internet: <https://biberach.bdkj.info>; Das Katholische Jugendreferat ist eine Einrichtung des Dekanats und wird durch den Dekan Sigmund F.J. Schänzle vertreten, Telefon: 07351 8095400, E-Mail: dekanat.biberach@drs.de, Internet: <https://dekanat-biberach.drs.de>;
 Texte: Nadine Pusch, Katharina Kneissle, Theresa Veit, Luca Konrad, Ralf Pusch, Dominik Kern, Anna-Katharina Merk;
 Osterglocken-Zeichnung: Theresa Wanner; Redaktion/ Layout: Anna-Katharina Merk. In Kooperation mit der KLJB Diözesanstelle Rottenburg-Stuttgart, Schulstraße 27, 88400 Biberach (AK Religiöses) und dem KLJB Bezirksteam Ochsenhausen



Hoffungsgebet

Gott der Hoffnung,
in der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tags
und in ihrer dunklen Erde blüht die Hoffnung.

Gott der Hoffnung,
sei DU bei uns,
wenn wir Gemeinschaft genießen und das Leben feiern,
wenn wir an den Karfreitagen unseres Lebens stehen,
wenn wir aufstehen und Neues wagen.

Gott der Hoffnung,
lass uns durch DEINE Hoffnung
an das Gute glauben, auch wenn es nicht danach aussieht,
zuversichtlich sein, dass auch ein steiniger Weg als Ziel führt,
und auf DEINE Gegenwart und auf DEINE Zukunft vertrauen.

Amen.